

Agapanthusfarm

Aktuelles Monatsthema September 2011:

Regenfestigkeit von Agapanthusblüten

Die zumindest für hiesige Verhältnisse ungewöhnlich regenreiche Witterung im Juli 2011 bot eine gute Möglichkeit, in unserem Schaubestand die bisherigen Beobachtungen zur Regenfestigkeit der Agapanthusblüten unter extremen Bedingungen zu überprüfen. Dabei zeigte sich, dass die bisherigen Aussagen modifiziert werden müssen.

Nach den Messwerten des Deutschen Wetterdienstes für den nahegelegenen Standort Düsseldorf gab es in den drei Wochen vom 7.-28.7.2011 lediglich vier regenfreie Tage, dafür fielen im gleichen Zeitraum über 80 Liter Niederschlag. Die Pflanzen kamen bei gleichzeitig relativ kühler Witterung überhaupt nicht mehr zum Abtrocknen.

Mit dieser massiven Feuchtigkeitsbelastung waren viele Agapanthusblüten überfordert. Die ständige Nässe führte zu Schäden an den Blüten. Nicht mehr abtrocknende Stellen der Blütenblätter fingen oft an zu faulen und führten zu unansehnlichen Blüten – bei den weißen Sorten viel rascher als bei den blauen Sorten.

Wenig überraschend war, dass es die einziehenden Sorten generell und stärker traf als die immergrünen. Generell stärker als erwartet waren die Sortenunterschiede. Hier einige Ergebnisse:

Bei den einziehenden Sorten traten durchweg starke Blütenschäden auf. Vergleichsweise gut haben nur wenige Sorten die starke Regenperiode überstanden. Am besten noch „Bressingham Blue“, „Windsor Grey“ und -überraschend- „Black Magic“ und „Crystal Drops“. Letztere beiden insofern, als Inapertus-Sorten in der Blüte als eher regenempfindlich gelten. Auch noch vergleichsweise gut sind „Midnight Blue“, „Northern Star“, „Loch Hope“, „Blue Brush“, „Blue Triumphator“ und „Blue Velvet“ sowie die panaschierte „Silver Moon“ mit ihren Blüten durch den Regen gekommen.

Hans Kramers späte Sorten „Septemberhemel“ und „Meibont“ befanden sich während der Regenzeit noch im Knospenstadium und waren daher nicht von Regenschäden betroffen. Gleiches gilt für unsere eigenen späten Sorten „Blue Fox“ und „Blue Surprise“.

Bei den immergrünen Agapanthus waren die weißen Sorten in der Blüte sehr stark geschädigt, einzig eine noch unter dem Arbeitstitel „Weißer Nachzügler“ in der Vermehrung befindliche eigene Züchtung zeigte sich völlig unbeeindruckt vom Regen.

Bei den blauen immergrünen Agapanthussorten fielen „Lavender Haze“, „Comptonianus“ und mit Abstrichen auch die „Blaue Glocke“ und „Silver Mist“ positiv auf.

Sehr interessant war der Vergleich der vier zweifarbigen (weiß mit blauer Blütenbasis) und optisch relativ ähnlichen immergrünen Agapanthussorten „Enigma“, „Queen Mum“, „Cloudy Days“ und „Selma Bock“: Während die drei erstgenannten deutlich geschädigt waren, blieben die „Selma Bock“-Blüten ziemlich unbeeindruckt von der Nässe.

Abschließend noch die Beobachtung, dass die Fäulnis in allen Fällen auf die Kronblätter beschränkt blieb und nicht weiter übergriff. Soweit vorher eine Bestäubung stattgefunden hatte, bildeten sich daher auch die Fruchtkapseln normal aus.

Der Text zum Thema Regenfestigkeit von Agapanthusblüten in unserer Info-Broschüre wird in der Folgeauflage aufgrund dieser Beobachtungen etwas angepasst werden. Wenn Sie mögen, mailen Sie mir doch auch Ihre eigenen Beobachtungen zu diesem Thema.

Als Fazit und Empfehlung bleibt festzuhalten: Wenn eine mehrtägige und intensive Regenperiode ansteht, dann ist es wohl generell besser, gerade blühende Agapanthus im Kübel vorübergehend unter ein schützendes Vordach zu stellen. Und für die Züchtung wäre das Ziel einer besonderen Regenfestigkeit der Blüte als weiteres Kriterium stärker als bisher zu beachten.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr Martin Pflaum